



Jahresbericht 2017

Inhaltsverzeichnis

I. Bericht des Präsidenten

- I.1 Aktivitäten Vitivals im Jahr 2017
- I.2 ÖLN- und Zertifikats Kontrollen
- I.3 Vitiswiss und Label Vinatura
- I. 4 Aktivitäten 2017
- I. 5 Schlussfolgerung

II. Bericht der technischen Kommission

- II.1. Rebjahr 2017
- II.2. Aktivitätenprogramm
- II.3. Pflanzenschutz und technische Anwendung
- II.4. Anforderungen ÖLN und Zertifikat

RAPPORT DES PRÄSIDENTEN

I.1. Aktivitäten Vitival 2017

Die 6 in unserer Vereinigung angestellten Techniker haben die verschiedenen Gruppen bei den 3 Pflanzenschutzkontrollen sowie der Kontrolle betreffend den Rebvergilbungen unterstützt.

Zusätzlich zu den üblichen Aufgaben hat sich Vitival der neuen Homepage, des Führens des Projekts VitiSol sowie dem Einführen der Plattform « Orientation bio » mit dem Ziel, die Winzer für den Weinbau ohne chemisch synthetische Pflanzenschutzmittel zu sensibilisieren, gekümmert. Das Komitee hat in diesem Jahr 6 Mal getagt, das Führungskomitee des Projektes VitiSol sowie der neuen Plattform haben sich je 5 Mal getroffen.

Ich bedanke mich bei den Mitgliedern des Komitees und der technischen Kommission für ihre aktive Teilnahme an den verschiedenen Sitzungen sowie ihrer konstruktiven Unterstützung.

Gruppenchefs und Weiterbildung

Die Gruppenchefs haben sich zweimal getroffen. Der Vormittag Ende November hat einen Meinungs austausch über die technische Unterstützung der Gruppen durch die Techniker, der neuen Plattform "Orientation Bio » sowie des nationalen/kantonalen Aktionsplans und den Beiträgen zur Verminderung der PSM erlaubt. Zum Abschluss uns hat Herr Jean-Laurent Spring der Agroscope über die mineralische Versorgung der Reben, deren Qualitäten und den physiologischen Störungen informiert.

Für die Plattform « Orientation Bio » wurde das Wallis in 6 überregionale Gruppen, die von Martigny bis Turtmann reichen, unterteilt. Fast 70 Teilnehmer haben sich während der Saison mehrmals getroffen und haben Themen rund um den Weinbau, Pflanzenschutz ohne chemisch synthetische Mittel, Bodenunterhalt ohne Herbizide und anderes, erörtert. Diese Zusammenarbeit zwischen Vitival und Bio Valais ist wichtig und erwidert den globalen Werdegang der Winzer und der Konsumenten in Hinsicht eines nachhaltigen Rebbaus.

Ich möchte mich bei allen Gruppenchefs für ihr tägliches Engagement für unsere Vereinigung sowie den Personen die sich an den vielen Sitzungen zur Ausarbeitung der Projekte und den Plattformen beteiligt haben, bedanken.

Letztes Jahr haben 131 Personen (84 im Jahr 2016, 77 im Jahr 2015, 81 im Jahr 2014, 71 im Jahr 2013) an den verschiedenen vorgeschlagenen Weiterbildungskursen teilgenommen. Für das Jahr 2018 stehen den Mitgliedern 14 Kurse auf Französisch zu Verfügung.

Für das Projekt VitiSol fanden zwei Weiterbildungskurstage statt mit den Themen der Gründung sowie über die Artenvielfalt im Walliser Weinberg.

Nachhaltige Bewirtschaftung der Weinbergs Böden in trockener Zone, Projekt « VitiSol »

Im Jahr 2017 zählte das Projekt VitiSol 162 Teilnehmer mit einer Gesamtfläche von 469.7 Hektaren. Eric Perruchoud, Verantwortlicher des Projekts VitiSol wird mit

genaueren Angaben auf den heutigen Zustand sowie der möglichen Entwicklung des Projekts für die Endphase und darüber hinaus, zurückkommen.

Die Meinungs-austausche und die fruchtbaren Kontakte, die Winzer innerhalb dieses Projektes unterhalten, sind sehr nützlich. Dank dem Interesse und der Motivation aller Teilnehmer sowie ihren Erfahrungsaustauschen ist es möglich, eine verantwortliche und verantwortungsvolle Vision für einen nachhaltigen Unterhalt unserer Weinbergs Böden zu entwickeln und folglich unseres Weinberg Terroirs. Dieses Projekt ist sicherlich auch einer der Gründe für den Erfolg der Plattform « Orientation Bio » im Jahr 2017.

I.2 ÖLN- und Zertifikatskontrollen

ÖLN 2017

Im Jahr 2017 wurden auf 364 Betrieben die Beachtung der ÖLN-Anforderungen geprüft. Es wurden 23 Verstösse, die zu einer Sanktion führten, festgestellt. Die meisten Bemerkungen waren wie üblich unvollständige Dokumente, vor allem das Fehlen von Bodenanalysen, Betriebserhebungen sowie das Nichteinhalten der Pufferzonen Wege entlang.

Anfangs September 2017 haben wir insgesamt 883 Betriebe bei Kantonalen Amt für Direktzahlungen gemeldet.

Im Rahmen der ÖLN-Kontrollen wurden bei 46 Betrieben zusätzlich noch die Landschaftsqualitätskontrollen durchgeführt.

Zertifikat Vitiswiss DD

162 Betriebe wurden 2017 kontrolliert, davon 109 Betriebe zusätzlich für die ÖLN-Anforderungen und 53 Betriebe nur für das Zertifikat.

Auf 182 Anfragen (182 im Jahr 2016, 209 im Jahr 2015, 187 im Jahr 2014, 276 im Jahr 2013) haben 177 Betriebe die Anforderungen respektiert, dies entspricht einer Erfolgsquote von 97 %. Die Anzahl der Betriebe die das Zertifikat machen, blieben dementsprechend stabil gegenüber dem letzten Jahr.

Andere Kontrollen :

Zusätzlich zu den allgemeinen Kontrollen wurden 72 Betriebe bezüglich dem Projekt VitiSol geprüft.

I.3. Vitiswiss DD und Label Vinatura® NE

Das Komitee Vitiswiss hat 7 Mal in Bern getagt. Die Generalversammlung, die durch die Deutschschweizer Sektion organisiert wurde, hat in Osterfingen im Kanton Schaffhausen stattgefunden.

Die Tätigkeiten des Komitees waren wieder sehr umfangreich und das Aktivitäten Programm umfasste:

- Aktualisieren des Systems der Nachhaltigen Entwicklung
- Einschätzen und Vermindern der Pflanzenschutzrückstände durch weinbau-, kellereitechnische oder andere Massnahmen

- Verbesserte Synergie zwischen den Regionen betreffend dem Verwalten des Labels, den Kontrollen und dem Fördern des Labels VINATURA® NE
- Weiterverfolgen der Beziehungen mit allen Berufsorganisationen (OFAG, SWP, usw.)
- Finanzielle Partnersuche
- Zusammenarbeit mit IP-Suisse
- Steigern der Sichtbarkeit gegenüber den wichtigsten Akteuren (Verteiler, Produzenten, Keller)
- Aktualisieren der ÖLN 2017
- Fördern der Kontakte mit den anderen Produktionssystemen

ÖLN-Anforderungen und Voraussetzungen Vitiswiss NE 2017

Für das kommende Jahr wurden nur kleine Änderungen bei den ÖLN eingebracht. Eine davon war das Aufführen gewisser Daten die nicht mehr obligatorisch sind falls der Kanton über eine aktualisierte GIS Datenbank verfügt. Genauere Auskünfte betreffend der Benutzung von Pflanzenschutzmittel entlang Gewässern, Wasserläufen und Biotopen wurden aufgeführt. Ausführlichere Information dazu finden Sie auf der Webseite: www.vitival.ch

Label Vinatura® NE

Die Anzahl der Walliser Betriebe, die das Label Vinatura® NE benutzen hat sich in den letzten Jahren stabilisiert. In diesem Jahr konnten 16 Anfragen verzeichnet werden (16 im 2016, 17 im 2015, 16 im 2014 und 2013, 13 im 2012). Die Anzahl der degustierten Weine beläuft sich auf 182 Weine, was einem Gesamtvolumen von 604'000 Litern entspricht (162 Weine und 450'219 Liter im 2016, 165 Weine und 615'925 Liter im 2015, 163 Weine und 615'000 Liter im 2014). Dies sind erfreuliche Zahlen, man muss aber in diesem Jahr mit einem starken Rückgang, auf Grund den grossen Frostschäden im Frühjahr 2017, rechnen.

Es wurde bereits diverse Male erwähnt und ich möchte Sie weiterhin ermuntern bei der nachhaltigen Entwicklung von Vitiswiss teilzunehmen, sich für das Zertifikat einzuschreiben und vor allem das Label Vinatura® NE aktiv zu vermarkten.

Eine gemeinsame Vermarktung von Vinatura® NE sensibilisiert den Konsumenten, und die Anerkennung unserer Arbeit im respektvollen Umgang mit der Natur wird wahrgenommen. Vielleicht wird uns die Zusammenarbeit mit IP-Suisse mit einer vereinfachten Kommunikation die Türen öffnen. Die würde erlauben, dass der Konsument sich im Label Dschungel zurechtfindet. Es verbleibt zur Kommunikation dieses Labels noch viel Arbeit.

I.4. Aktivitäten 2017

Nachhaltige Bearbeitung der Weinbergs Böden in trockener Zone: Projekt VitiSol

Im Jahr 2017 hat das Projekt das letzte Trimester angefangen. Das Führungskomitee hat diese und jene Massnahme neu ausgearbeitet, um so die Wahl der zur Verfügung stehenden Massnahmen zu erweitern, vor allem wenn es den Bereich der

Neupflanzungen tangiert. Ziel ist es, währen den ersten 3 – 4 Jahren der Pflanzung gänzlich auf Herbizide zu verzichten, durch Matten und Vliese, welche das Unkraut im Unterstockbereich nicht wachsen lassen. Genauere Auskünfte werden durch den Projektverantwortlichen gegeben.

Zertifikat Vitiswiss – Nachhaltige Entwicklung

Um das neue durch Vitiswiss eingeführt System der « Nachhaltigen Entwicklung » aufzuwerten, wurde eine Anfrage für Produktionssystembeitrage an die BLW gestellt. Die Endversion, beeinflusst durch den nationalen Aktionsplan Pflanzenschutzmittel zur Verminderung des Risikos und der nachhaltigen Verwendung der Pflanzenschutzmittel ermöglicht den Erhalt von Beiträgen wenn Anstrengungen unternommen werden bei verminderter Verwendung oder Verzicht von Herbiziden oder Fungiziden mit bestimmten Risiken.

Organisation der Kontrollen zum Zertifikat

Der obligatorische Weiterbildungskurs für die Kontrolleure hat am 22. Juni 2017 für die französischsprachigen und am 29. Juni für die deutschsprachigen Teilnehmer in Salgesch stattgefunden. Besonders Nachdruck wurde den Kontrollen der Pufferzonen der Wasserläufe gegeben.

Andere Aktivitäten

Im November 2017 hat die Gruppe Orientation Bio eine Synthesen-Tagung organisiert, um die Planung dieses Jahres zu erleichtern und auf die Erwartungen der Teilnehmer einzugehen.

I.5. Schlussfolgerungen

Das Jahr 2017 wurde stark durch die Frostepisoden und die dadurch entstandenen Schäden geprägt. Auch war es eines der heissesten Jahre seit dem Beginn der meteorologischen Aufnahmen. Diese extremen Bedingungen während der Weinbausaison haben einen grossen Einfluss auf die Ernte gehabt. Der ausgezeichnete Gesundheitszustand der Reben hat erlaubt, eine ausgezeichnete Traubenqualität zu ernten.

Die Pflanzenschutzkontrollen in den Gruppen, unterstützt durch die Techniker waren wiederum eine solide Grundbasis zur Lösung von Pflanzenschutzproblemen in einer immer extremer werdenden Natur. Die Trockenheit sowie Hitzewellen haben uns wieder für die Thematik der Bewässerung sensibilisiert.

Verschiedene aktuelle Themen haben das Jahr 2017 gekennzeichnet:

- Das Glyphosate: es gab keine Woche in der die Medien nicht darüber polemisiert haben, ein Schlachtfeld der Wissenschaftler und Interessenkonflikten.
- Die Problematik der Wasserpufferzonen, dem Oberflächenwasserschutz mit verschiedenen Reportagen, die ein schlechtes Bild des Weinbaus im Wallis geben.
- Die goldgelbe Vergilbung und der Beginn der obligatorischen Behandlung in einem Teil der Reben der Gemeinde Fully.
- Der neue nationale Aktionsplan Pflanzenschutzmittel mit Beiträgen die bei der Verminderung oder dem Verzicht von Herbiziden oder dem Verzicht von Pflanzenschutzmitteln mit gewissen Risiken vorgeschlagen werden.
- Schlussendlich das Einführen der Plattform „Orientation Bio“: diese befindet sich zwischen der integrierten Produktion und dem biologischen Rebbau. Es ist wichtig, diese Plattform Personen, die sensibel gegenüber der Problematik der synthetischen Fungiziden, Herbiziden, Rückständen usw. sind, anzubieten. Sie wissen genauso gut wie ich, dass man in der Landwirtschaft nicht vom Modus A, einfach so ins Modus B springen kann. Kleine Schritte und Zeit werden nötig sein, vor allem in unseren Weinbergen, mit etlichen Beschränkungen/Einengungen. Jeder von Euch kennt aber seine Parzellen und ihre Böden mit seinen Eigenschaften und weiss, wo er diesen oder jenen Schritt unternehmen kann. Vor diesem Hintergrund hat ihnen das Projekt VitiSol seit 5 Jahren die Möglichkeit gegeben, verschiedene Methoden wie die Begrünung, Bodenbearbeitung, Bodenabdeckung, Benutzung von Gründünger, Komposte usw., auszuprobieren.

Untätig zu bleiben und eines Tages gezwungen sein zu reagieren, ist meiner Meinung sicherlich nicht die beste Lösung.

Einerseits die integrierte Produktion und die nachhaltige Entwicklung zu fördern, ohne denjenigen, die weitergehen möchten, die Türen zu schliessen, ist eine grosse Herausforderung für Vitival, die mit Besonnenheit geführt werden muss.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche unseren Projekten gute Winde und Ihnen ein gesundes und ertragreiches 2018!

Der Präsident
Stéphane Kellenberger

II. BERICHT DER TECHNISCHEN KOMMISSION

II.1. DAS WEINJAHR 2017

Mit einer Ernte die 33 % unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahren liegt wird der Jahrgang 2017 mit der niedrigsten Ernte seit 1966 in die Annalen eingehen. Die klimatischen Bedingungen klären diesen Zustand auf:

- Der vom 19. bis 21. April dauernde Frühjahrsfrost schädigt stark ungefähr 2'000 ha was 40 % des kantonalen Weinbergs betrifft. Die gemessene Bodentemperatur in Sitten am Morgen vom 20. April war $-8,1^{\circ}\text{C}$ (Météosuisse) ;
- Heftiges Hagelereignis am 1. August im oberen Bereich der Gemeinden Savièse und Conthey (betroffene Fläche ungefähr 50 ha, davon einige Parzellen mit 100 % Verlust);
- Sommerliche Hitzewelle (Durchschnittstemperatur von Juni bis August $2,6^{\circ}\text{C}$ höher als die Norm von 1981-2010, in Sitten haben die Temperaturen 38 Mal die Grenze von 30°C überschritten (max. = $36,9^{\circ}\text{C}$ am 3. August)), verstärkt durch eine Trockenperiode vor und während der Ernte (30 mm vom 12. August bis zum 30. September), dies hat die Verdunstung des Saftes in den Traubenbeeren gefördert.

Betreffend den Parasiten war der Druck relativ gering, mit Ausnahme von Spuren von falschem Mehltau (Lederbeeren) die gegen den 10. Juli in der Region Ardon – St.-Léonard zu verzeichnen waren und gegen den 20. Juli in der Region von Siders.

Der Gesundheitszustand der Ernte war ausgezeichnet, wobei die Reife wegen den Frostschäden teilweise ein wenig unregelmässig war.

Einführung der Bekämpfungsmassnahmen zur Tilgung des ersten Herdes der goldgelben Vergilbung, die in Fully im 2016 entdeckt wurde. Im Jahr 2017 wurde kein von der goldgelben Vergilbung befallener Rebstock gefunden.

Das Projekt VitiSol „nachhaltige Bewirtschaftung der Weinbergsböden in trockener Zone“ wird weitergeführt: 163 eingeschriebene Betriebe mit einer Fläche von 476 ha (dies entspricht im 2017 einer Erhöhung von 61 ha und 9 Betrieben).

Der Jahresbericht des kantonalen Weinbauamtes behandelt gewisse obenerwähnte Themen und ist ab April auf der Internetseite abrufbar (<http://www.vs.ch/landwirtschaft> > Weinbau), er enthält auch andere Wein- und Rebauskünfte im Zusammenhang des abgelaufenen Jahres.

II.2. Aktivitätenprogramm

Aktivitäten der Regionalgruppe (28 Gruppen)

Im 2017 wurde Ende August **eine neue Kontrolle** eingeführt um die Rebvergilbungen zu kontrollieren (Schwarzholzkrankheit und goldgelbe Vergilbung). Diese wurden in Parzellen mit Reben zwischen 4 und 10 Jahren durchgeführt, vorzugsweise bei Rebsorten, die die Symptome sehr sichtbar äussern. Diese Kontrolle wurde in allen Gruppen durchgeführt, mit Ausnahme von Fully, wo eine spezielle Erkundung in Bezug mit der im 2016 entdeckten goldgelben Vergilbung durchgeführt wurde. Diese neue Kontrolle erlaubte es, 66 verdächtige Rebstöcke zu identifizieren, davon waren 34 Analysen „positiv mit der Schwarzholzkrankheit“ infiziert. Die Betriebe wurden informiert und haben sich zum Ausriss der betroffenen Rebstöcke verpflichtet.

Über die ganze Saison fanden 4 bis 5 **Pflanzenschutzkontrollen** in den 28 Regionalgruppen statt. Diese wurden durch das kantonale Weinbauamt organisiert und mit Hilfe von 6 von Vitival angestellten Techniker/innen durchgeführt. Sie wurden an folgenden Daten durchgeführt:

<u>Daten</u>	<u>Stadium</u>	<u>Themen</u>	<u>Wer</u>
19. - 27.04.17	E – F	Milben (Kräuselmilben, Raubmilben, Rote Spinne) Thripse, Springwurm, Eulenraupen...	28 Gruppen
9. - 21.06.17	J - K	Krankheiten (echter – und falscher Mehltau)	28 Gruppen
6. - 13.07.17	L	Krankheiten (echter – und falscher Mehltau)	28 Gruppen
26.07. - 4.08.17	L – M	Krankheiten (echter – und falscher Mehltau)	5 Gruppen
28 au 31.08.17	M	Rebvergilbungen	27 groupes

Neun Wintersitzungen, davon zwei auf Deutsch, wurden zwischen dem 7. und dem 22. Februar 2018 abgehalten, mit 281 Mitgliedern (7 Sitzungen auf Französisch mit 229 Mitgliedern und 2 Sitzungen mit 52 Mitgliedern auf Deutsch). Ausser der Jahresrückblende hat das kantonale Amt für Weinbau das Thema der Goldgelben Vergilbung und den eingeführten Parasiten (nur auf Französisch) und dem nationalen Aktionsplan Pflanzenschutzmittel zur Verminderung der Risiken und einer nachhaltigen Nutzung der Pflanzenschutzmittel behandelt.

Weiterbildung (Kurse die für das Vitiswiss-Zertifikat anerkannt werden)

Die Ausbildung zur Erkennung und Verwaltung der invasiven und exotischen Pflanzen war erfolgreich und wurde von 51 Teilnehmern besucht. Dieser Kurs, der durch Y. Clavien von der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft und F. Dessimoz des Studienbüros Drosera geleitet wurde, erfüllte die Erwartungen der Teilnehmer indem theoretische Kenntnisse und praktisches Vorzeigen zur Beseitigung des Götterbaums kombiniert wurden. Die Teilnehmer haben sich auch mit zwei neuen Spezies des Zentralwallis vertraut machen können: Conyza bonariensis und Conyza sumatrensis (Berufskraut).

Ein neuer Kurs betreffend der Beobachtung der Pflanzen um den Bodenzustand zu diagnostizieren wurde eingeführt (pflanzliche Bio-Indikatoren und Bodendiagnose). Die Teilnehmer lernen 14 Sorten in Zusammenhang mit den Weinbergböden kennen.

Name des Weiterbildungskurses	Teilnehmeranzahl
Pflanzliche Bioindikatoren und Bodendiagnose	9
Alternative Behandlung der Reben ohne chemisch synthetische Mittel	26
Erkennen und Verwalten der wichtigsten invasiven exotischen Pflanzen im Rebberg (Neophyten)	51
Weinbergsschädlinge beim Knospenausbruch	13
Strategie zur Bekämpfung des Echten Mehltaus	11
Schwarzholzkrankheit und Goldgelbe Vergilbung	Durch eine Pflanzenschutzkontrolle ersetzt
Trockensteinmauern; Bau und Unterhalt	19
Mit den Wildbienen leben	5
Total	134

Kontrollerkurs

Der Kontrollkurs für die ÖLN und/oder das Zertifikat hatten am 22. Juni und am 29. Juni 2017 in Châteauneuf und in Salgesch stattgefunden. 25 Vitivalmitglieder haben an diesen Kursen teilgenommen. Zusätzlich zu den üblichen Kontrollen der ÖLN- und Zertifikatsnachhaltigkeitsanforderungen werden die Kontrolleure auch Kontrollen des Projektes VitiSol, der Landschaftsqualitätsprojekte sowie Flächen der Biodiversitätsnetzungen durchführen. Der Kurs wurde durch eine Vorstellung über die Gesetzgebungen betreffend des Oberwasserschutzes durch Frau Decrausaz des Amtes für Direktzahlungen ergänzt.

Interessengruppe biologischer Weinanbau -> Plattform « Orientation bio » für den Rebbau Wallis

Wie bereits letztes Jahr angekündigt wurde eine Plattform für den technischen Erfahrungsaustausch „Orientation Bio“ gegründet. Sie vereint 65 Mitglieder die sich in 6 Regionalgruppen aufgeteilt, 3 bis 4 Mal getroffen haben um technische Besuche im Rebbau während der Saison zu unternehmen. Es wurde auch eine Plenarsitzung im November organisiert um die Jahresbilanz zu ziehen und die nächste Saison vorzubereiten.

Bodenunterhalt

Auf ungefähr 1,3 ha wurden im 2017 Saaten mit der Dachtrespe und anderen schwach konkurrierenden Spezies realisiert. Die Winzer ziehen heute die Spontanbegrünung der Begrünung durch Saat vor. Ein vermehrtes Interesse an Gründungen tut sich kund.

Nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen: Projekt VitiSol

Der Kanton Wallis unterstützt das Projekt im 2017 mit einem Beitrag von Fr. 60'286.— durch drei Dienststellen (Landwirtschaft, Wald und Landschaft und Umweltschutz).

Siehe Bericht von Herrn Eric Perruchoud.

Weinbergflächen mit natürlicher Artenvielfalt – Vernetzungsprojekte der BFF

26 Betriebe haben im Jahr 2017 eine Anfrage für Biodiversitätsbeitrag (BFF 2) gestellt, davon haben 6 eine erste Anfrage gestellt. Von den eingeschriebenen 39 ha, haben 28 ha, dies entspricht 72 %, die ökologische Qualität BFF 2 während den Sommerkontrollen erreicht. Ende 2017 erwiderten 251 ha Reben den hohen ökologischen Anforderungen der Qualität 2

Unterstützung der Verwirrungstechnik im Wallis und Beobachtung des Wurmes

Keine neue Rebflächen mit der Verwirrungstechnik im Wallis im Jahr 2017. Gesamthaft werden nun 4'750 Ha mit der Verwirrungstechnik oder wo kein Druck vorhanden ist, ohne Verwirrungstechnik behandelt. Dies sind 96 % der ganzen Walliser Rebfläche.

Der Kanton Wallis unterstützt diese Bekämpfungsmethode mit Fr. 109'156.--.

Da die Toleranzschwellen in der ersten Generation nicht überschritten wurden mussten keine Insektizidspritzungen in den von der Verwirrungstechnik geschützten Reben durchgeführt werden.

Zum 5. nacheinander folgendem Jahr hat die Gruppe Sion keine Dispenser auf der rechten Rottenseite verteilt. Die Abwesenheit von Fang sowie das Nichtvorfinden von Webnetzen während der ersten Generation bestätigen, dass die Verwirrungstechnik in diesem Perimeter zurzeit nicht nötig ist. Gleiche Feststellung in der Region von Siders, wo sich der Fang der ersten Generation weit unter der Anzahl (100 bis 200 Fänge), die eine Bekämpfung rechtfertigen würde, befinden. Anzumerken ist, dass kein einziger einbindiger Traubenwickler in diesem Sektor gefangen wurde.

Anzahl der Fänge des Sauerwurms in der Region Siders (Durchschnitt der 7 Fallen):

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
37	52	62	49	37	2	7	52	13	22	41

In der Gemeinde Varen, die keine Verwirrungstechnik anwendet, war der Druck ein wenig höher, ohne dass aber deswegen Spritzungen durchzuführen waren. Von den 4 Fallen hat nur eine Falle über 200 Sauerwürmer des Bekreuzten Traubenwicklers (234) überschritten, die anderen blieben weit unter 100 Fängen. Der einbindige Traubenwickler kommt praktisch auf der ganzen Varner Rebfläche nicht vor (maximaler Fang in der 1. Generation dieser Spezie; 8).

Angesichts der erhaltenen Resultate bei anderen Fallen im Oberwallis (ohne Verwirrungstechnik) kann man bestätigen, dass die Bekämpfung dieses Schädling in der Mehrheit des Weinbergs unnötig ist. Im Allgemeinen bleibt der Flug der zweiten Generation extrem niedrig.

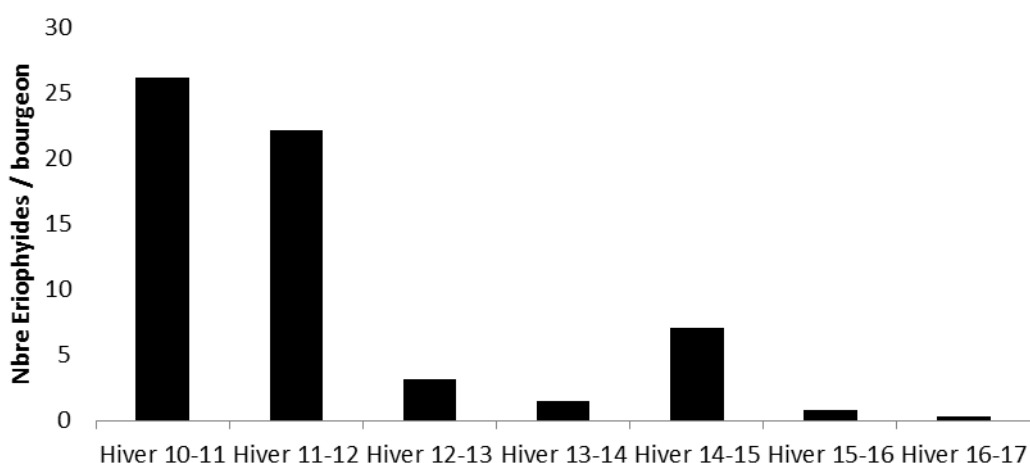
Versuche von Verwirrungstechnik gegen den Springwurm

In zwei Rebbergen in Ardon und Chamoson wurden Versuche zur Bekämpfung des Springwurms durch die Verwirrungstechnik unternommen. Das Verteilen der Dispenser Mitte Juni hat erlaubt, den Fang der Falter in beiden Orten stark zu reduzieren. In Chamoson, im Vergleich zur Kontrollparzelle, wo 44 Individuen gefangen wurden, wurde in dem Perimeter wo die Verwirrungstechnik angewandt wurde, nur 6 gefangen. Die endgültige Bewertung der Methode wird im Jahr 2018 realisiert, durch Zählung der Raupen des Springwurms.

Vergleichbare Versuche wurden bereits zwischen 2005 und 2008 durchgeführt und zeigten bereits eine gute Wirksamkeit der Methode. Jedoch scheint der Hersteller an der Vermarktung des Produktes nicht sehr interessiert zu sein.

Betreuung der von der Kräuselmilbe befallenen Parzellen

Die Kontrollen der Winterbevölkerungen wurden wieder auf 21 Parzellen, die mehrheitlich seit 2011 von dem Amt für Weinbau und Agroscope verfolgt werden, durchgeführt. Auch wenn der Bestand am tiefsten seit den Beobachtungen war, haben gewisse Parzellen die charakteristischen Wachstumsblockierungen aufgezeigt.

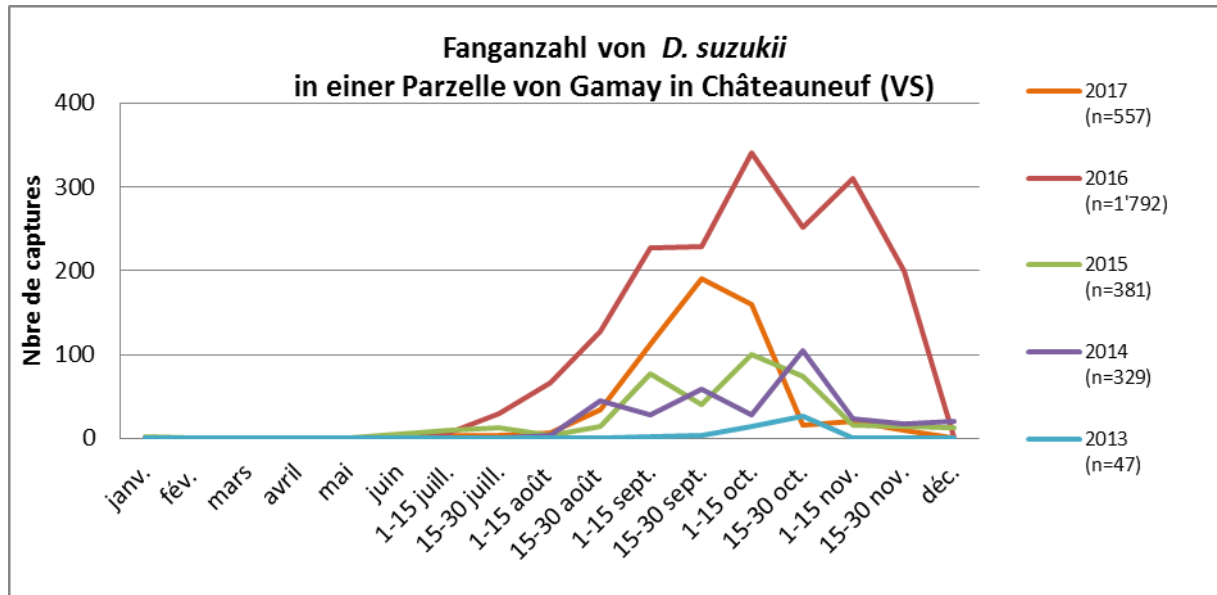


Durchschnittliche Menge der Milben pro Knospe bei den 18 - 21 Parzellen.

Der genaue Verfolg von zwei Parzellen während 15 Tagen ab dem Knospenaustrieb hat die Gültigkeit der Daten der Methode „Kräuselmilbe“, abrufbar auf www.agrometeo.ch, bestätigt. Sie erlaubt optimal den Behandlungstermin festzulegen.

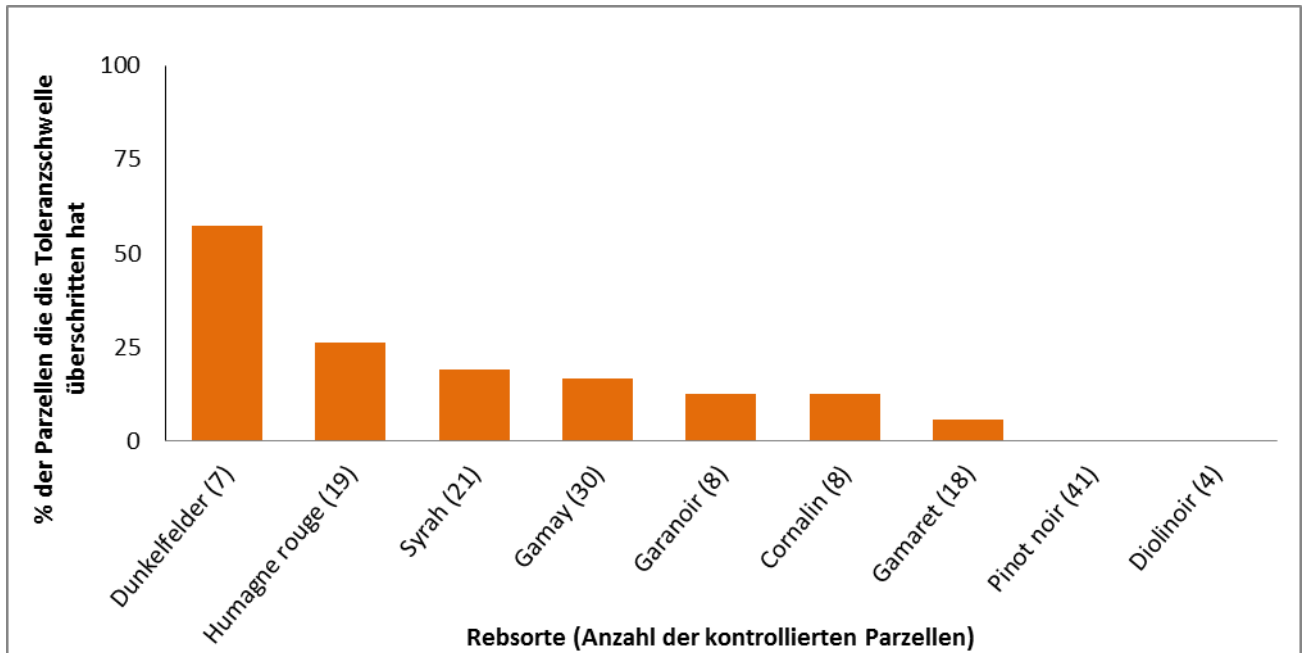
Drosophila suzukii

Durch die überaus trockenen Bedingungen war der Fang der *D. suzukii* stark tiefer als im Jahr 2016, wie dies aus der untenstehenden Graphik der Flugkurve einer Parzelle von Gamay in Châteauneuf zu ersehen ist.



Wie im 2015 und 2016 wäre das Überwachen der Eiablagen der Kirschesigfliege im Rebberg ohne die Hilfe der Gruppenchefs, die wir verschiedene Male für das Organisieren der Probeentnahmen in den sensiblen Parzellen in Anspruch nahmen, nicht möglich. Diese Zusammenarbeit hat uns ermöglicht, mit dem Binokular 15'400 Beeren aus 180 im ganzen Kanton verteilten Risikoparzellen zu kontrollieren. Die Toleranzschwelle wurde in 11.6 % der genannten Parzellen erreicht, ohne dass diese jedoch vom Essigstich begleitet wurden. Mehrheitlich hat sich aber der Gesundheitszustand der Parzellen, mit Beeren die Eiablagen aufwiesen, nicht verschlechtert.

Die Attraktivität und/oder die Rebsortensensibilität hat sich im Jahr 2017 für die roten Rebsorten wie Dunkelfelder, Humagne rouge, Syrah, Cornalin, Gamay, Garanoir und Gamaret bestätigt. Andererseits scheint der Pinot Noir und der Diolinoir nicht sehr attraktiv für die *D. suzukii* zu sein, mit Ausnahme von Parzellen mit aussergewöhnlich vorteilhaftem Umfeld für die Kirschesigfliege (Nähe zu Obstplantagen, Wälder, windfreie Parzellen...).



Sensibilität der Parzellen in Zusammenhang des Prozentsatzes der Beeren mit Eiablage

Die Wirksamkeit der Bekämpfungsmethoden konnte wegen des sehr schwachen Schädlingsdrucks nur teilweise aufgezeigt werden:

- Die Wirksamkeit von feinmaschigen Seitennetzen (ungefähr 2 x 8 mm) hat sich durch eine deutliche Verminderung der Insektenfänge unter dem Netz bestätigt. Hingegen konnte die Eiablage wegen dem zu schwachen Schädlingsdruck nicht nachgeprüft werden. Es wurde zwischen der Kontrollparzelle und den behandelten Parzellen kein Unterschied bei Fäulnis festgestellt.
- Die Wirksamkeit von Gesteinsmehl und Kalk (Nekagard 2) konnte mangels Schädlingsdrucks nicht bewiesen werden.

Die durch die Winzer auf breiter Ebene durchgeführten Vorbeugemassnahmen haben wiederum zum ausgezeichneten Gesundheitszustand des geernteten Traubenguts beigetragen. Es ist auch künftig wichtig, diese Verfahren weiterzuführen.

Die Winzer wurden über unsere Beobachtungen mittels 10 Pflanzenschutzmitteilungen die vom 14.06.2017 bis zum 27.09.2017 veröffentlicht wurden via e-mail oder durch i-phone-Anwendung InfoVS informiert.

Goldgelbe Vergilbung

Die obligatorische Behandlung gegenüber der goldgelben Vergilbung wurde im Weinberg von Fully umgesetzt. Sie strebt die Vernichtung dieses Herdes an. Die wesentlichen Massnahmen sind :

- Ausreissen der befallenen Rebstöcke
- Heisswasserbehandlung der 110'000 in Fully hergestellten Jungrebstöcken im 2016.
- Insektizidbehandlung auf einer Fläche von 49 ha (Behandlungsperimeter von den Risikoparzellen)
- Systematisches Untersuchen des 155 ha grossen Weinbergs von Fully vor Erntebeginn
- Ausreissen von 82 Rebstöcken die symptomatische Symptome aufwiesen (alle waren von der Schwarzholzkrankheit befallen).

Die Teilnahme der Mitglieder von Vitival hat das Durchführen dieser wichtigen Aufgaben möglich gemacht, vor allem die Rebbesichtigungen, die sehr zeitaufwendig sind (4 Stunden/ha für einen so verzettelten Rebbberg). Auch die Gemeinde, Verantwortliche von landwirtschaftlichen Verbänden und der Bund haben an der Durchführung der Behandlungsmassnahmen teilgenommen.

In den Pflanzenschutzmitteilungen und während den technischen Bilanzen wurde an die Wichtigkeit des Pflanzenschutzpasses mit dem **Siegel ZP-d4** erinnert. Dieser verhindert, dass die Krankheit durch Pflanzung von verunreinigten Reben in krankheitsfreie Zonen eingeschleppt wird.

Das Überwachen der Rebstöcke und des Vektors im Walliser Rebbberg wird unerlässlich sein, um ein eventuellen neuen Krankheitsherd so schnell wie möglich zu entdecken und um zu wissen wie und wo die Vektorbevölkerung verteilt ist.

Andere Tätigkeiten der Winzer

Neue **Vernetzungsprojekte der Biodiversität** wurden im Jahr 2017 ins Leben gerufen. Die Beteiligung der Winzer an diesen Projekten ist, je nach Projekt und Einfluss auf die Reben und je nach gewünschter Art und gefragter Massnahme der Projektträger, verschieden.

Die Mitglieder von Vitival können immer noch auf die wertvolle Mitarbeit und Ratschläge von Herrn Antoine Sierro für das Einrichten von ökologischen Nischen inn- und ausserhalb des Rebbergs zählen.

Die Vitivalmitglieder setzen die Organisation der Verwirrungstechnik zur Bekämpfung des Traubenwicklers weiterhin fort. Mehrere Mitglieder sind am Pflanzenschutz ohne chemisch synthetische Hilfsmittel sowie an der Verminderung und der Aufgabe der Herbizidanwendung interessiert.

Einige Mitglieder der Gruppe Visp sind immer besorgt, die Hobbywinzer aus der Gegend auszubilden und mit Ratschlägen zu unterstützen. Parzellenbesuche sind vielmals das beste Mittel, diese Personen zu bilden.

Internetseite

Die technische Kommission hat an der Ausarbeitung der „Webside“ weitergearbeitet, vor allem an den Seiten die die Artenvielfalt betreffen.

II.3. Pflanzenschutzmittel und Anwendungstechniken

Wir bedanken uns herzlich bei den Winzern, die uns ihre Pflanzenschutzprogramme sowie den Fragebogen betreffend der *Drosophila suzukii* zugestellt haben.

Analyse der Spritzprogramme und Resultate der Rundfragen

Die Analyse der Pflanzenschutzprogramme konnte zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts nicht realisiert werden. Die Resultate werden im Jahresbericht des kantonalen Weinbauamtes vorgestellt.

Umfrage Kirschessigfliege (78 Betriebe, 692 ha)

- 13 % der befragten Weinbauern haben zumindest eine Behandlung durchgeführt, d. h. zweimal mehr als im 2015 aber dreimal weniger als im 2016;
- 1 % der Gesamtfläche wurde behandelt (8 % im 2016, 0.1 % im 2015 und 29 % im 2014);
- 61 % der behandelten Fläche wurde mit Kaolin und/oder einem anderen Gesteinsmehl behandelt, gegenüber 38 % die mit Insektiziden behandelt wurden;
- 22 % der Weinbauern haben lokal feinmaschige Seitennetze gespannt (im Allgemeinen 2 x 8 mm) und dadurch 0.7 % der Gesamtfläche geschützt (Ziffern stabil);
- Nur ein befragter Winzer hat den Massenfang installiert;
- 51 % der befragten Winzer erwidern, dass sie intensiver als vor 2015 entblättern;

- Spezifische hygienische Massnahmen wurden von 25 % der Weinbauern angewendet, unter anderem Ernteregulierung vor Reifeintritt, abführen der abgeschnittenen Trauben ab eintretender Reife sowie das Kurzhalten der Begrünung während der Traubenreifephase.

Die befragten Weinbauer haben hauptsächlich Spuren von der *D. suzukii* auf den Rebsorten Gamay (15%), Pinot Noir (14%), Humagne rouge (13%) und Syrah (9%) beobachtet. Dies entspricht unseren Beobachtungen mit Ausnahme der Rebsorte Pinot Noir, wo wir sehr selten Eiablagen finden.

Spritzgerätekontrollen

Die Kontrolle von 72 Geräten hat zwischen dem 10. bis 28. April 2017 stattgefunden. 72 % der Geräte haben allen Anforderungen entsprochen (59 % im 2016, 73 % 2015, 64 % 2014 und 59 % 2013). Die meistens angebrachten Bemerkungen betrafen wie bei den vorherigen Jahren:

- 13 % der Geräte hatten ein Manometer mit nichtkonformer Graduierung der ASETA. Tatsächlich verlangen diese eine Graduierung von 0,5 Bar im Falle einer Anwendungsmethode die sich unter oder gleich 5 Bar befindet, was bei unseren Bedingungen oftmals der Fall ist ;
- Die anderen Bemerkungen betrafen die Graduierung der Tanke, Tropfstopp-Einrichtungen, abgenutzte Düsen, fehlerhafte oder beschädigte Filter.

II.4. ÖLN- und Zertifikatsanforderungen 2018

ÖLN Anforderungen : Keine Änderungen gegenüber 2017

Zertifikat Vitiswiss Nachhaltige Entwicklung und Label Vinatura DD: keine Änderungen gegenüber 2017

Die Dokumente sind auf der Internetseite www.vitival oder auf www.swisswine unter Vitiswiss abrufbar.

Die technische Kommission hat sich Überlegungen betreffend neuen praxisorientierten ÖLN-Anforderungen gemacht. Diese beziehen sich vor allem auf Vorschriften bei der Herbizidanwendung und der Begrünung des Rebberges. Diese werden der Grunddiskussion auf nationaler Ebene dienen und könnten bereits im Jahr 2019 in Kraft treten.